

Das Lied von der helleren Welt

Autor(en): **Lesch, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft (4): **April-Sendung**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wandter den Dänen in deutscher Sprache reden. Die Zusammenstellung von für das Zentrum des Kierkegaard'schen Kampfes charakteristischen Äußerungen, die Schrempf unter dem Titel: „*Kierkegaards Angriff auf die Christenheit*“ herausgegeben hat, betrachte ich als eines der revolutionären Standard-Bücher, die bleiben werden. Es hat für den Schreibenden ein Stück Schickfal bedeutet und ist ihm noch immer ein kostbarer Schatz.

Wenn ich das Wesen dieses Mannes auf der Folie des heutigen deutschen Wesens noch durch einen Zug charakterisieren soll, so möchte ich erklären: Ich habe in unseren Tagen nie einen Menschen kennengelernt, dem *Gleichschaltung* fremder und verhaßter gewesen wäre als diesem Schwaben und Deutschen. L. R.

Das Lied von der helleren Welt

Eines Tages wird das Antlitz der Menschen erröten,
Wenn der Gedanke sie streift, einen Bruder zu töten.
Nicht einer wird leben, der Kriege noch sah,
Doch glühen die Schande, daß je dies geschah.

Eines Tages wird die Menschheit sich leuchtend erhöhen,
Ueber dem Leben als Wächter in Ewigkeit stehen.
Nicht einer wird atmen, der Brüder erschlug,
Verdorrt sein die Hand, die ein Schwert jemals trug.

Walter Lesch. (Aus „Der junge David“.)

Schriften

Bruno Balscheit und Walter Eichrodt: Die soziale Botschaft des Alten Testaments für die Gegenwart. (Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.)

Es ist eine verheißungsvolle Sache, daß nun die gewaltige, ewig gültige und heute hochaktuelle soziale Botschaft des Alten Testaments so stark und eindringlich verkündigt wird. Das geschieht auf besonders treffliche Weise wieder durch die beiden Vorträge von Dr. Balscheit und Professor Eichrodt, und zwar so, daß Balscheit das *Gesetz* unter diesem Gesichtspunkt behandelt und Eichrodt die *Propheten*. Was beide Vor-